

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-55.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postleitzahl. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für druckbare Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtsige Anzeigen; 1.25 M. für druckbare Anzeigen; 2.50 M. für auswärtsige Anzeigen. 20% Leertext-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Karten und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Mittwoch, 11. Dezember 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 577. • 66. Jahrgang.

Beschleunigung der Nationalversammlung.

Es kommt immer anders. Vor wenigen Tagen hatte der Volksbeauftragte Haase, der als Vertrauensmann der unabhängigen Sozialisten den Reichskanzler Ebert kontrolliert, einem amerikanischen Pressevertreter versichert: „Sie haben sich ja überzeugt, wie ruhig es in Berlin und in ganz Deutschland ist, es ist jetzt nicht einmal notwendig, daß bei uns eine besondere Schutztruppe für die Regierung gebildet wird.“ Und kaum ist ihm das Wort entfahren, da gingen die „Heeresberichte“ aus der Reichshauptstadt in die Welt hinaus, so daß man sich in ganz Deutschland und leider auch im Ausland ein Bild davon machen kann, „wie ruhig es in Berlin ist“. Der Haasesche Optimismus war um so unverständlicher, als es in Berlin seit einigen Tagen nicht nur die Spaten von den Dächern pfliffen, sondern auch das Organ der Spartakusgruppe offen verkündete, daß „es losgehen solle“.

Der Freitag, Samstag und Sonntag waren in der Tat recht unruhige, leider teilweise auch blutige Tage in Berlin, und es sieht nicht so aus, als ob es so bald besser werden solle. Was nun die offiziellen Feststellungen und Erklärungen zu den Berliner Putzversuchen und Krawallen betrifft, so sind sie mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Offenbar hat die gemäßigten Sozialdemokratie sich genötigt gesehen, den unabhängigen Sozialisten, mit denen sie sich zwar in die Regierung teilt, aber zugleich in heftigem Kampf lebt, erhebliche Zugeständnisse in bezug auf die Einräumung einer angeblich geplanten „reaktionären Gegenrevolution“ zu machen. Es ist wirklich ein verheißungsvolles Bemühen, darüber hinwegzutäuschen, daß die Berliner Putzversuche von den Liebknechtianern gemacht wurden, und daß es nur eine Gefahr der Gegenrevolution gibt, nämlich die von links. Hat sich doch Herr Liebknecht, der so empört über die Ausnutzung Eberts zum Präsidenten der Republik ist, gestern auf der Straße von einem Mitglied seiner weiblichen Garde zum Präsidenten proklamieren lassen.

Im übrigen zeigen alle diese Putzversuche, von welcher Seite sie auch kommen, daß der gegenwärtige Zustand der chronischen Unordnung, der sich immer mehr der Anarchie nähert, unhaltbar und unerträglich ist. Wenn das verhältnismäßig schwache Häuflein der Spartakusgruppe derart die Straße zu beherrschen vermag, so trägt die Schuld daran die Schwäche der Regierung, die, obwohl sie in den zurückkehrenden Frontsoldaten, die ihre Entlohnung für Ruhe und Ordnung einzutreten, befanden, einen starken Rückhalt hätte, von ihren Machtmitteln nicht hinreichend Gebrauch zu machen wagt. Vielleicht freilich auch nicht kann, weil die gemäßigten und unabhängigen Sozialisten in der Regierung an zwei verschiedenen Strängen ziehen.

Jedenfalls kann das jetzige Provisorium der Anarchie nicht so weiter gehen, weil es mit seiner Desorganisation, seinen wilden Streiks, seiner Verwilderung ungeheurer wirtschaftlicher Werte und dem völligen Verfall unserer Wirtschaft und der Hungersnot entgegenführt. Weil es ebenso die Trennungsgelüste in Deutschland selbst wie die Raubgier unserer Gegner begünstigt und so den Reichszerfall befördert, weil es endlich den so dringend notwendigen Frieden immer weiter hinausschiebt. Denn unsere Gegner haben unzweideutig und erst jetzt wieder erklärt, daß sie uns weder Brot noch Frieden gewähren werden, so lange nicht bei uns eine autoritative, auf die Nationalversammlung gestützte Regierung eingesetzt ist, welche den Willen und die Macht hat, zur Ordnung zu setzen.

Statt daß wir immer wieder die Alliierten ebenso würdelos wie gesinnungslos um Wülfung der barbarischen Existenzbedingungen anflehen und um Zubehören von Nahrungsmitteln, sollten wir lieber alle unsere Kräfte daran setzen, einmal aus der Desorganisation in eigenen Lande herauszukommen und zweitens durch die Schaffung geordneter Zustände unseren Gegnern den Beweis unserer Verhandlungsberechtigung zu liefern, die sie jetzt ausdrücklich bekräftigen. Der Weg zur Ruhe im Innern, zum Brot und zum Frieden führt über die Nationalversammlung, deren beschleunigte Einberufung am Montagabend hier in Wiesbaden auch der 122. Verein in umfassender „Wiesbadener Volksauskunft“ in einem Telegramm an die Reichsregierung gefordert hat. Auch aus zahlreichen Einzelstaaten und sogar von der Berliner sozialdemokratischen Parteiorganisation wird die Forderung gestellt, mit den Wahlen nicht bis zum 16. Februar zu warten. In der Tat wäre es verhängnisvoll, wenn wir über die Wirrnisse technischer Schwierigkeiten fallen wollten. Es steht viel, es steht alles, es steht der Friede, es steht das Reich, es steht die Zukunft Deutsch-

lands auf dem Spiel. Und deshalb muß die Lösung aller, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, lauten: Beschleunigt die Wahlen zur Nationalversammlung!

Eine befristete Note der Alliierten zur Herstellung der Ordnung in Deutschland?

Br. Genf, 10. Dez. (Wig. Drahtbericht.) Die Zusammenziehung der Truppen der Alliierten an der deutschen Grenze dauert fort. Die „Times“ schreibt: Der Sieg der Liebknecht-Truppe in Deutschland dürfte für die Alliierten die Aufforderung sein, in Deutschland die Ruhe wiederherzustellen. Die der „Times“ berichtet, liegt eine Note der Alliierten an Deutschland, in der eine sofortige Auflösung der gesamten Arbeiter- und Soldatenräte verlangt wird, der Pariser Konferenz zur Beschlussfassung vor. Die Note, die nach Wilsons Ankunft abgehandelt werden soll, stellt eine vierwöchige Frist zur Wiedereinsetzung der rechtmäßigen Behörden, nach deren Ablauf die Alliierten selbst die Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland in die Hand nehmen dürften.

Der Einzug der Garde in Berlin.

W. B. Berlin, 10. Dez. (Drahtbericht.) Der heutige Einzug von Fronttruppen, welche vom Grenzwall her Teile der Garde und Abordnungen aller Reichskontingente nach Berlin führten, erfolgte bei feuchtem nebligem Wetter. Die Häuser in den Einzugstraßen, Berliner Straße, Kaiserallee, Kurfürstendamm und Unter den Linden waren mit Fahnen, besonders schwarz-weiß-roten und schwarz-rot-goldenen, mit Teppichen und Tannengrün reich geschmückt. Die Säulen des Brandenburger Tor waren von Girlanden und Kränzen umgeben. Zwei Banner über der mittleren Durchfahrt zeigten die Aufschrift „Willkommen in der Heimat“ und „Friede und Freiheit“. Den Pariser Platz umräumten Flaggemänner, auf deren Schilder der Berliner Vörsen sich zeigte. Der Eingang der Straße Unter den Linden sahen zwei Obelisken ein. An der Ecke der Friedrichstraße erhob sich eine Ehrenparade. Die zum Einzug bestimmten Truppen waren auf dem Heideberger Platz angetreten. Sechs Bannere eröffneten den Zug. Ein Russikorps folgte, alte Armeemärche spielend. Dann kam die Garde-Kavalleriedivision, der eine Standarte vorangetragen wurde. Eingeleitet folgten die Mannschaften. Von den Truppen wurden zahlreiche bekränzte schwarz-weiß-rote Fahnen getragen. Das aus vereinzelten Bundesstaaten zusammengestellte Bataillon mußte vor seinen Kompanien eine sächsische, bayerische, württembergische und eine preussische Fahne tragen. Die Mannschaften trugen entsprechende Fahnen an ihren Gewehrsläufen. Kürassiere, Dragoner, Husaren, Jäger und Artillerie folgten. Es waren ungefähr 7000 Mann gewesen sein.

Die Begrüßungsansprache Eberts.

W. B. Berlin, 10. Dez. (Drahtbericht.) Volksbeauftragter Ebert richtete am Brandenburger Tor an die einziehenden Gardetruppen folgende Ansprache: Kameraden! Seid willkommen in der deutschen Republik. Herzlich willkommen in der Heimat, die sich lange nach Euch gesehnt und deren bange Sorgen Euch ständig umschwebt haben. In diesem Augenblick, da wir Euch am heimatischen Herd begrüßen, gilt unser erster Gedanke den toten Kameraden. Ach, so viele kehren nimmer wieder. Hunderttausende ruhen in Feindesland in stillen Gräbern. Andere Hunderttausende mühten sich mit dem Ende des Kampfes zurückkehren, zerstückt und zerstückelt von den feindlichen Geschossen. Ihnen allen, die sich für den Schutz der Heimat aufopfert haben, gebührt unser unaussprechlicher Dank. Wir können ihren Tapfermut nicht vergelten, bloße Worte sind zu schwach, ihnen zu danken. Was wir in Taten der Dankbarkeit darbringen können, das wollen wir ihnen in Treue leisten. Der Verbesserung des Loses der Kriegshinterbliebenen und Kriegsinvaliden geht das neue deutsche Volksstaats erste Verfügung. Ihr seid zum Glück dem schrecklichen Nemetel entrungen; froh begrüßen wir Euch in der Heimat. Seid willkommen von ganzem Herzen. Kameraden, Gewissen, Bürger! Eure Opfer und Taten sind ohne Beispiel. Kein Feind hat Euch überwunden. Erst als die Übermacht der Gegner an Menschen und Material immer drückender wurde, haben wir den Kampf aufgegeben, und gerade Eurem Heldentum gegenüber war es eine Pflicht, nicht noch mehr Opfer von Euch zu fordern. Alle Schrecken habt Ihr heldenhaft überstanden — Mannschaft und Führer —, sei es im Kreideboden der Champagne, in den Sümpfen Flanderns oder auf dem effischen Berggraben, sei es im unwirtlichen Rheinland oder im heißen Süden. Unendliche Leiden habt Ihr überwunden und unvergängliche, fast übermenschliche Taten vollbracht. Ihr habt unvergleichliche Proben Eures unvergleichlichen Mutes Jahr um Jahr abgelegt. Ihr habt die Heimat vor dem feindlichen Einfall geschützt; Ihr habt von Euren Frauen, Euren Kindern und Euren Eltern den Ruck und den Brand des Krieges ferngehalten sowie Deutschlands Fluren und Wälder vor der Verwüstung und Zerstörung bewahrt. Dafür dankt Euch die Heimat in überzählendem Bewußt. Erhebene Hauptes dürft Ihr zurückkehren. Wie haben Menschen Größeres geleistet und gelitten als Ihr. Namens des deutschen Volkes sage ich Euch tiefinnigsten Dank. Ihr findet unser Land nicht so vor, wie Ihr es verlassen habt; die deutsche Freiheit ist erstanden. Die alte Herrschaft, die wie ein Fluch auf unseren Taten lag, hat das deutsche Volk abgeschüttelt und sich selbst zum Herrn über das eigene Geschick gemacht. Auf Euch vor allem beruht die Hoffnung der deutschen Freiheit. Ihr seid die stärksten Träger der deutschen Zukunft, niemand hat schwerer als Ihr unter der

Ungerechtigkeit des alten Regimes gelitten. An Euch dachten wir, als wir mit dem verhängnisvollen Spitem auftraten. Für Euch haben wir die Freiheit erkämpft, für Euch der Arbeit ihr Recht errungen. Nicht mit reichen Gaben können wir Euch empfangen, nicht Behaglichkeit und Wohlstand Euch bieten, unser unglückliches Land ist arm geworden; schwer lastet auf uns der Drud harter Gebote der Sieger. Aber nach dem Zusammenbruch wollen wir uns ein neues Deutschland zimmern. Sorgt Ihr nun dafür, daß Deutschland bei einander bleibt, daß nicht das alte Kleinstaateneid uns übermannen. Rettet Ihr die Einheit der deutschen Nation. Die sozialistische Republik, die Euch durch mich bekräftigt wird ein Gemeinwesen der Arbeit sein. Arbeit ist die Religion der Sozialdemokratie, arbeiten müssen wir mit aller Kraft, mit aller Hingabe, sollen wir nicht zugrunde gehen und verkommen, sollen wir nicht zum Bettelvolk herabsinken. Ein Reich der Freiheit hat Ihr verlassen. Die Worte neuen Schaffens tut sich vor Euch auf. Eure Tapferkeit, Euer Mut, die drauhen nie erlahmen, müssen und zu neuem Friedensglück führen. Bald schlägt die erste Stunde des Friedens, bald wird die konstituierende Nationalversammlung die Freiheit fest verankern durch den unantastbaren Willen des jungen deutschen Volkes. Ihr legt die Waffen aus der Hand, die, getragen von dem Schönen des Volkes, dem Volke nie Gefahr, sondern stets ihr Schutz sein sollten. Ihr sollt mitwirken an den großen Werken der neuen deutschen Zukunft. Die Eure fleißigen Hände erbauen müssen von Grund auf. Und so läßt Euch Treue zur Heimat, die wir alle gemeinsam lieben, zur Einheit Deutschlands, unser Stolz auf die Freiheit und die große unmittelbare deutsche Republik zusammenstimmen in den Ruf: Unser deutsches Vaterland, die deutsche Freiheit, der freie Volksstaat Deutschland, sie leben hoch!

Die Besetzung.

Belgische Vergeltungsmaßnahmen.

W. B. Rheut, 10. Dez. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag rückten als Besatzungstruppen das 8. belgische Infanterie-Regiment, von Gargoylle kommend, mit klingendem Spiel in Stärke von 10 Offizieren und 1200 Mann hier ein. Die Offiziere wurden in Privathäusern, die Mannschaften in Kasernen untergebracht. Auf dem Rathaus wurde die belgische Flagge gehißt. Regimentskommandeur Oberstleutnant Hermans übernahm das Kommando über die Stadt und erhielt einen Kommandanturbefehl, monach der Verfehr der Zivilbevölkerung auf den Straßen nur von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, belgische Zeit, gestattet ist. Als Vergeltungsmaßnahmen ist die Bevölkerung bei Strafe verpflichtet, die Fahnen und Offiziere der belgischen Armee zu grüßen. Die Wirtschaften sind von 12 bis 3 Uhr und von 5 bis 8 Uhr, belgische Zeit, offen zu halten. Die Straßen der Stadt müssen die ganze Nacht beleuchtet sein. Versammlungen sowie alle Versammlungen sind untersagt. Die deutschen Zeitungen erscheinen wie bisher. Die Uhren der Stadt werden um eine Stunde zurückgestellt.

Die Engländer in Köln.

W. B. Köln, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die Ortszeit ist nach westeuropäischer Zeit eine Stunde zurückgestellt. Hier liegen jetzt die 9. und 20. englische Division und eine Kavallerie-Division, insgesamt 32 000 Mann.

Wilson und der Friedenskongreß.

W. B. Washington, 10. Dez. (Drahtbericht. Reuter.) Von dem Dampfer „George Washington“ wird drahtlos gemeldet, daß Wilson nicht persönlich bei den Friedensverhandlungen antwefend, wohl aber in Fühlung mit den leitenden Persönlichkeiten der Alliierten und bereit sein wird, die ihm unterbreiteten Fragen zu erledigen.

England und Amerika.

W. B. Rotterdam, 10. Dez. (Drahtbericht.) Das Hauptorgan der Demokraten, die „New York World“, schreibt, wenn England sich nicht in die amerikanische Auffassung bezüglich der Bedürftigkeit Englands auf dem Gebiete der Rüstungen zur See füge, so würden die Vereinigten Staaten ganz gewiß die Zinsen der an England geliehenen Summe zur Erbauung einer Flotte verwenden, die mit der britischen konkurrieren könne.

Weitere amerikanische Anleihen an die Alliierten.

W. B. Washington, 10. Dez. (Drahtbericht. Reuter.) Der Schatzsekretär verlangt vom Kongreß eine Ermächtigung zu weiteren Anleihen an die Alliierten. Sobald die unter dem jetzigen Gesetz verfügbaren 14 Milliarden erschöpft sind, würde eine besondere Kommission einberufen, um sich mit dem Gegenstand zu beschäftigen.

Aufhebung der Militärdienstpflicht in ganz Europa!

W. B. London, 9. Dez. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Koalitionsregierung mit der endgültigen Absicht zur Friedenskonferenz gehen wird, dort die Aufhebung der Militärdienstpflicht in ganz Europa vorzuschlagen.

Thöffen und Stinnes in Sicherheit.

W. B. Berlin, 9. Dez. Die gestern in Rülheim verhafteten Großindustriellen August Thöffen, Fritz Thöffen jun., Edmund Stinnes und andere sind nach Berlin verbracht worden und werden vorerst hier in Sicherheit gehalten. Lis die Voruntersuchung so weit gefördert ist, daß die ihnen vorgeworfene angeblich landesverräterische Tätigkeit überblickt werden kann. Das preussische Staatsministerium erteilte die größte Beschleunigung an.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Volksauschuss.

In der vorgestrigen Versammlung des Volksauschusses wurden folgende Arbeitsausschüsse und als vorläufige Vorsitzende folgende Herren gewählt: 1. Handel und Industrie: Hof. Heymann; 2. Gewerbe und Handwerk: Stadtrat Meier; 3. Beamte: Magistratssekretär Romelet; 4. freie Berufe: Herr Schwab; 5. Arbeiter: Frau Meier und Sekretär Krüger; 6. Kirche und Erziehungswesen: Pfarrer Metz und Lehrer Schaub; 7. Landwirtschaft und Gärtnerei: Gärtner Weder; 8. Angestellte: Hugo Badlich; 9. Presse: Hauptkassier Grotthus; 10. soziale Vereine und Anstalten: Professor Groschus und Frau Dr. Neben. In den Werbeausschuss, welcher speziell die Mittel für die Tätigkeit des Volksauschusses aufzubringen hat, wurden die Herren Dr. Goldstein, Rütke, Hauptkassier Hegerhorst und Frau Dr. Alexander gewählt. Diesem Werbeausschuss fällt die Aufgabe zu, durch Sammlung freiwilliger Beiträge die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Die Versammlung beschloß ferner, an die Reichsregierung sowie an die preussische Landesregierung zu telegraphieren und einen früheren Termin für die Wahlen zur Nationalversammlung sowie Bestimmung des Termins für die Wahlen der preussischen Landesregierung zu fordern. Die Geschäftsstelle des Volksauschusses befindet sich Luisenstraße 28 in den Räumen des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden und sind etwaige Wünsche der Bürgerchaft dorthin zu richten. Ebenso wird über alle Fragen, den Volksauschuss betreffend, daselbst Auskunft erteilt.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Freitag im Bürgerhof des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Ausführung von städtischen Bauarbeiten für die Übergangswirtschaft. Ver. Bau-M. Errichtung eines gemeindlichen Wohnungsnachweises. Ver. Fin.-M. Vorlage, betr. Feuerungsregeln. Ver. Fin.-M. Übernahme des Arbeitsamts in städtische Verwaltung. Ver. Org.-M. Antrag des Stadtv. Schröder: „Den Magistrat zu ersuchen, bis auf weiteres bei der Vergabe städtischer Arbeiten des Submissionsverfahrens folgen zu lassen und die Vergabe unter Anordnung der gewerblichen Organisationen zu angemessenen Preisen vorzunehmen, und zwar nach ähnlichen Richtlinien, wie sie die Stadt Frankfurt a. M. neuerdings vorgenommen hat.“ Anfrage des Stadtv. Finl an den Magistrat: „Welche finanzielle Belastung ist der Stadt Wiesbaden aus den Maßnahmen des Arbeiter- und Soldatenrats entstanden?“

Die Handwerkskammer und der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau weisen in einem gemeinsamen Aufruf auf das Erfordernis der Zeit hin, Ruhe und Ordnung im Reich zu erhalten und zu festigen, damit der Abschluß des Friedens nicht gefährdet werde. Der Schlusssatz lautet: Folge deshalb jeder dem ehrlichen Gebot der Stunde und arbeite mit durch Einstellung der Heimkehrenden in die Betriebe, durch ihre Beratung und Unterstützung, durch Mitarbeit in den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten, in den Demobilisierungsausschüssen und anderen Einrichtungen der Übergangswirtschaft. Im Handwerk und Gewerbe steht viel Intelligenz und Kraft. Rühmt sie zum Heil unseres Vaterlands und zu eurem eigenen Heil. Unserer Unterstützung dürft ihr sicher sein.

Wiederbeginn des Schulunterrichts. Der Unterricht an der städtischen Oberrealschule wird morgen, Donnerstag, wieder aufgenommen werden.

Zur Lebensmittelversorgung. Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: In der Stadt laufen Gerüchte herum, daß das städtische Lebensmittelamt größere Mengen Fleischkonserven von dem Proviantamt zu Mainz, manche Leute reden von 6 Millionen Dosen — gekauft habe. Andere wieder behaupten, die Stadt Mainz habe 6 Millionen Dosen gekauft, während das städtische Lebensmittelamt zu Wiesbaden leer ausgegangen sei. Hierzu ist zu bemerken, daß das städtische Lebensmittelamt am 26. November erfuhr, daß in Mainz von dem Proviantamt vielleicht Lebensmittel abgegeben würden. Es schrieb sofort an das Gouvernement und erklärte sich bereit, die Lebensmittel zu übernehmen. Außerdem fuhr der Leiter des Lebensmittelamts nach Mainz, wo er sich mit dem Gouvernement in Verbindung setzte. Hier wurde ihm erklärt, es seien noch Vorräte vorhanden, die abgegeben werden könnten. Nähere Auskunft könne der Proviantdirektor erteilen. Auf Befragen erklärte der Proviantdirektor, er habe nichts abzugeben. Er stellte anheim, sich mit der Intendantur in Frankfurt in Verbindung zu setzen. Von der Intendantur in Frankfurt wurde der Vertreter der Stadt Wiesbaden an das Proviantamt, Abteilung 2a, Frankfurt-Süd, verwiesen, welches ihm mitteilte, daß nur noch 5000 Kilogramm Gemüse-

konserven und 5000 Kilogramm Fleischkonserven der Stadt Wiesbaden zugeteilt werden könnten. Falls noch größere Mengen benötigt werden, sollte Wiesbaden auch diese bekommen. Es wurde dann mit dem Proviantamt, Abteilung 2a, Frankfurt-Süd, vereinbart, daß am folgenden Tag ein Lastautomobil die Waren in Mainz abholen sollte. Das Lastautomobil war auch pünktlich an der vereinbarten Stelle, wurde aber leer nach Wiesbaden zurückgeschickt, und zwar infolge eines Mißverständnisses, wie uns nachträglich von der Proviantinspektion als Entschuldigung mitgeteilt wurde. Die Folge war, daß die zugekauften Waren nicht mehr geliefert werden konnten, da sie angeblich inzwischen anderweitig verkauft waren. Am Sonntag, den 1. Dezember, abends, erhielt das Lebensmittelamt von einer Mainzer Großhandelsfirma ein Angebot über Fleischkonserven aus Beständen des Mainzer Proviantdepots. Das Lebensmittelamt kaufte daraufhin noch an demselben Abend 40 000 Dosen und erklärte sich bereit, falls weitere Mengen verfügbar seien, auch diese im vollen Umfang zu übernehmen. Die Firma lehnte aber bei dem Kaufabschluß eine feste Zusage ab und erklärte am nächsten Morgen, nicht liefern zu können. Nachdem von einer anderen Großhandelsfirma ein ähnliches Angebot eingelaufen war, beschwerte sich das Lebensmittelamt wegen des unüberlässigen Verhaltens der militärischen Dienststellen nochmals bei dem Gouvernement. Dieses teilte mit, daß tatsächlich nichts geliefert werden könne, da Befehl aus Berlin gekommen sei, die Fleischkonserven nach Norddeutschland zu verladen. Vermutlich waren das die gleichen Fleischkonserven, die inzwischen von Flüchtlingen geraubt worden sind. Das städtische Lebensmittelamt war jederzeit bereit und in der Lage, jede Menge durch Automobile nach Wiesbaden schaffen zu lassen; es hat also nicht an ihm gelegen, wenn die Konserven nicht im Wege crönungsmäßiger Verteilung der Allgemeinheit zugute gekommen sind.

Die rückständigen Entlassungs- und Marschgelder sowie Löhnungs- und Verpflegungsgebühren werden, wie aus einer Bekanntmachung im Angeigenteil hervorgeht, durch die Kasse des Kontrollamts Wiesbaden, Verbandsstraße 3, 1. Zimmer 48, ausbezahlt. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nur derjenige Anspruch auf das Entlassungsgeld von 50 M. und das Marschgeld von 15 M. hat, der ordnungsmäßig vom Truppenteil entlassen worden ist. Ferner wird in der Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß befehlsmäßig Entlassene die Stammbögen anzuerkennen haben und sich dieserhalb bemühen müssen.

Beschränkungen des Weihnachtspostverkehrs. Zur glatten Abwicklung des Paketverkehrs während der Weihnachtszeit treten für die Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember die nachstehenden Beschränkungen ein: a) Zur Beförderung unter Wertangabe bis 100 M. und über 100 M. werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die, abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen, ausschließlich bates Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertangabe ausgeschlossen; b) das Verlangen der Gütebestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen; c) zur Beförderung als „dringend“ werden während der angegebenen Zeit Pakete von Privatpersonen nicht angenommen. Es empfiehlt sich, die Weihnachtssendungen frühzeitig aufzuschieben. Die frühzeitige Auflieferung ist bei den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnissen zur Sicherung der pünktlichen Übergabe der Sendungen und zur Hintanhaltung von Betriebsstörungen ganz besonders notwendig.

In den Wänderungen im Schloß. Von der Abteilung 3 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz geht uns folgende Erklärung zu: In der Darstellung über die Wänderungen im Schloß sind Vorwürfe gegen die Volkswacht wegen Diebstahls erhoben worden. Selbstverständlich war es nicht die Absicht der Abteilung 3 des Roten Kreuzes, die Volkswacht in ihrer Gesamtheit ganz allgemein des Diebstahls zu bezichtigen, denn der größte Teil der Volkswacht hat zweifellos bei den fraglichen Vorgängen seine Pflicht erfüllt. Es sollte lediglich festgestellt werden, daß den einzelnen Mitgliedern der Volkswacht geistlich worden ist. Diese Fälle sind dem Arbeiter- und Soldatenrat bekannt worden, der seinerseits eine strenge Untersuchung in die Wege geleitet hat, damit die Schuldigen bestraft werden. D. h. m., Schriftführer.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* Gastspiel des Herrnsel-Theaters aus Berlin. Der Direktor des Volkstheater-Theaters ist es gelungen, das Herrnsel-Theater für ein Gastspiel-Gastspiel zu gewinnen. Das durch die Eigenart und geradezu erstaunliche Kunst seiner Darstellungen weit über den Bannkreis der Reichshauptstadt hinaus berühmt gewordene Herrnsel-Theater wird am 17. Dezember ein kurzes Gastspiel absolvieren und eine Reihe seiner besten Stücke zur Aufführung bringen, die zweifellos tiefste Freude beim Wiesbadener Publikum finden dürften wie schon seit 25 Jahren in allen Schichten der Bevölkerung Berlins.

Gerda von Wandow hatte durch geschicktes Ausfragen ihres alten Inspektors, dessen jahrelangiger Kopf keinen Sintergedanken bei Gerdas Fragen abnte, herausbekommen, welche Arbeiten auf Oberförsterau der Volontär, welche der Vogt und welche der alte Freiherr selbst zu beaufsichtigen und zu inspizieren oblag. Demgemäß richtete sie ihre Spazierritte ein, die sie ihrem Vater abgeschmeichelt hatte: „Sollst du, Vater — ich will nur Mamas alte Stute reiten, ich bin so leicht, mich trägt sie doch spielend — und passieren kann mir gar nichts, ich reite nur bis zur Grenze — und daß der Sattel nicht mehr gut ist, macht gar nichts aus, ich reite sowieso nicht im Damensattel, sondern im Herrensattel. Die Florence Vargon, die in unserer Pension war, die aus Amerika, die hat uns immer, wenn wir abwechselnd sie über Sonntag bei ihren Eltern in der Villa besuchten, auf ihrem Bonny im Serengety reiten lassen, wie die cow-girls reiten. — Daß mich nur machen —“

Und da Viktoria dem Satten anempfahl, Gerda nicht das Vergnügen des Reitens zu nehmen und sie, da man doch auf dem Lande sei und es ihr selbst schon bald über werden würde, auf der alten Stute zu reiten, gewähren zu lassen, so zog sich Gerda ihrer Mutter ehemaligen Reitstiefel an, holte sich aus Vaters altem Gährrücken ein Paar kleine verrostete Sporen, pugte sie selbst mit Salzwasser ab, schlug sie sogar selbst an die Fassen, suchte einen kurzen Rod heraus und eine rote Bluse und band einen recht breiten Ledergurt um, in dessen einzige Gürtel sie die kleine Reitweissäde steckte, da sie keine Pistole hatte; dann noch einen zerbeulten Lederhut auf das blonde Haar gedrückt und der braven Stute die Füllbede aufgeschliffen. Der Reitstiefel und der alte Ausfeder standen mit gerösten vermurdeten Augen dabei, als das Fräulein von Wandow die Stute am Trensenzügel an einen hohen Stein führend, sich ohne weiteres auf das Pferd schwan.

Am Einfahrtstor begegnete Herr von Wandow seiner Tochter, er wollte ein mißbilligendes Wort sagen, aber

* Das Odeon-Lichtspieltheater bringt als Erstaufführung das große Kriminalroman-Drama „Die Dame mit dem Diadem“ in der Alten mit der beliebten Sängerin Edda Lindberg, dazu das schöne Lustspiel „Perrotts schönster Abend“ mit Anna Müller-Einke und eine Naturaufnahme von der Reg.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Viehtrieb, 10. Dez. Im Gegensatz zu dem Beschlusse des Vorstandes der nationalliberalen Partei, die Ortsgruppe aufzulösen und den Mitgliedern zu empfehlen, sich der Deutschen demokratischen Partei anzuschließen, wird in der hiesigen Tagespresse zur Bildung einer Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei aufgerufen. — In einer Vollversammlung des hiesigen Arbeiterrats wurde eine Entschließung zum Beschlusse erhoben, in welcher entschieden wird, sich gegen den Beschlusse der Regierung (Mat der Volksbeauftragten) zu einem Organ des Volksauschusses des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats zu machen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

we. Höchst a. M., 10. Dez. Eine Versammlung der nationalliberalen Partei unseres Reichstags-Wahlkreises Höchst-Homburg-Üffingen stimmte nach längerem Meinungsaustausch einer Entschließung wie folgt zu: „Die nationalliberale Partei im ersten nationaldeutschen Reichstagswahlkreis ist sich auf und tritt geschlossen der Deutschen Volkspartei als Bezugsgruppe bei. Der Vorstand der letzteren wird ersucht, auf eine Eingung der „Deutschen Volkspartei“ mit der „Deutschen demokratischen Partei“ zu einer großen demokratischen Partei hinzuwirken.“

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch im großen und ganzen die Börse eine feste Haltung bekundete, so machte die Aufwärtsbewegung doch nicht in dem gleichen Umfang und in der gleichen Stärke wie gestern Fortschritte. Es gab sich vielfach Zurückhaltung kund, deren Ursache damit erklärt wurde, daß die gestrigen Darlegungen des Staatssekretärs Schiffer über Deutschlands Finanzlage den ganzen Ernst unserer wirtschaftlichen Verhältnisse klar vor Augen geführt haben. Auch wurden Besorgnisse laut wegen des Standes unserer Valuta. Immerhin konnten jedoch Farbenwerte wieder recht ansehnliche Kurssteigerungen erzielen. Auch Felten und Guilleaume erzielten eine Besserung von 11 Proz. Schiffahrtaktien waren fest, bei Besserungen für Hanza und Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Daimler-Aktien zogen weiter an. Dagegen gaben Hirsch-Kupfer wiederum nach und auch Rheinische Metall und Deutsche Kalk stellten sich niedriger. Am Markte der Bergwerks- und Hüttenaktien gestaltete sich die Kursbewegung nicht gleichmäßig, bei verhältnismäßig wenig belangreichen Änderungen. Von Nebenwerten sind als gebessert zu nennen Prinz-Heinrich-Bahn und Große Berliner Straßenbahn. Am Anlagemarkt unterlagen deutsche Anleihen nur geringen Schwankungen. Für Chinesen und Mexikaner erhielt sich bei anziehenden Kursen die Kauflust. Gegen Schluß gewann die feste Stimmung an Kraft und die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Auch die nur zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte stellten sich höher.

Marktberichte.

W. B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 10. Dez. (Drahtbericht.) Das Geschäft in Rüben ist in den letzten Tagen ziemlich lebhaft geworden. Runkelrüben sind angeboten, aber auch Nachfrage ist von vielen Seiten dafür vorhanden. Auch in den anderen Arten kamen manche Umsätze zustande. Gemüsesameren haben mäßigen Verkehr. Für Zucker- und Futterrübenarten zeigt sich vielfach Begehr. Seradella bleibt flau und ist fast 20 M. unter Richtpreis zu haben.

Reklamen.

Fürstenhof/Leipzig

30 Bäder. Sitzungszimmer. Alle Zimmer m. fließ. Wasser

Einheitspreise

M. 5 und 6 mit Kaffen, und Rad 9 M. (einschl. Masse).

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptkassier: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für Beiträge: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten: H. Götter; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. v. Rauenberg; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: A. v. H. G.; für den Handel: H. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. v. Rauenberg, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

(17. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Wedemanns

Roman von Ilse Dore Tanner.

Es berührte Hobst Wedemann eigenlich, daß, als man heimfuhr und wie gewöhnlich die verflochtenen festlichen Stunden nochmals befruchtend weder Selene noch Rätke von Rötterau ein absprechendes Urteil für Gerda hatten. Er würde die beiden Baronessen dafür eingeschätzt haben, daß sie im stolzen Bewußtsein ihrer absoluten guten Erziehung und tüchtigen Wirkens über sie zu Gericht sitzen würden. Sie war doch so ganz anders als sie.

Er freute sich, daß der alte Freiherr sagte: „Diese kleine Wandow ist aber eine große Dame geworden, fapperment nochmal, und ganz fertig und so — so über alle Grenzen sich weggehend, da wird Wandow sich noch mal sehr wundern.“

Frau von Rötterau legte die Hand auf ihres Mannes Arm: „Laß nur sein, Väterchen, das ist alles nicht so schlimm, die Gerda ist als Kind schon anders gewesen als andere Kinder, die muß nun so bleiben, wie sie ist.“

„Über der Mann, den die mal kriegt, dieser unglückliche Mann!“

Rätke lachte: „Vater, reiß dich doch um Gerda von Wandows zukünftige Eheglück nicht auf. Wer sie heiratet, der weiß, wie sie ist, sie hat weder ihrem Gesicht noch ihrem Wesen eine Maske auf, ihr künftiger Mann muß also mit ihr fertig werden — wir nicht. Gott sei Dank, daß wir nicht anderer Leute Erfahrungen zu machen brauchen, sondern immer nur unsere eigenen.“

Zum erstenmal imponierte Wedemann das schlichte Mädchen.

Vielleicht war es diese Überraschung, die den abendlichen Abschied wärmer als bisher ausfallen ließ. Als Rätke ihm wie allabendlich die Hand reichte, drückte er sie einen Augenblick so, daß sie sie ihm etwas erkannt anzog.

es erstarr ihm auf der Summe: alle Wetter, wie sah das Mädel da, wie auf dem Pferde angewachsen! —

Sie grüßte mit der Reithandsche, und er rief ihr zu: „Also nur auf Wandowsfelder Gebiet bleiben — drüben am Wald und am Bruchad: wird gearbeitet, da ist es ganz sicher.“

Gerda ließ die Stute erst Schritt gehen, dann traben, dann kurzen Galopp anbringen. Jetzt erkannte sie sich, daß das Pferd am besten im Trab ausfiel, setzte sich nochmals zurecht und ritt an der Wandowsfelder Waldschneise entlang, da, wo Wandowsfelder mit dem Oberförsterau Feldern grenzte. Und richtig — dort unterschied sie die arbeitenden Leute und etwas abseits davon, den Weg zur Waldschneise einschlagend, die schlanke Gestalt des Leutnants.

Der war natürlich sehr erstaunt, als mit einemmal das Aufschlagen der trabenden Stute an sein Ohr klang, und er sah auf in der Erwartung, Herrn von Wandow oder den Inspektor zu sehen.

Dafür lachten ihn unter dem verbogenen Güte die blauen Augen Gerdas an.

Fortsetzung folgt.

Neue Bücher.

„O Jugend!“ Roman von Marie Eugenie delle Grazie. (Möller-Verlag, Berlin.) Die Verfallszeit führt uns in den tiefen keltischen Wald, im erdenden Frühling, im prägenden Sommer. Sie führt uns in die schöne, alte Stadt Wien, mit ihren stillen Straßen und Plätzen, ihren engen Gassen und Höfen. Eine Wiener Mädel, eine Frau, die vorüber. Hier kommt die Verfallszeit in besonderer Kraft und Blüte. Es ist ein leidenschaftlicher Brief, hinter dessen Schleiern sich mancher Schmerz verbirgt, dann der mittellose Bauernstudent, der jahrelang an den Broden würgt, bis ihm an seinen Freizeiten zuteil wurden, der Jurist der kulturellen Eche einer feudalen Hofratsfamilie, der jüdische, immer etwas bedrückte Makiziner. Gemeinsam haben sie die Hochschule besucht, gemeinsam haben sie nun das Haus der Wissenschaft verlassen. Das Leben reißt sie bald auseinander, stellt jeden an seinen Platz, besonders da der Krieg ausbricht. Es ist wieder viel Leben und Treue in dem Werk der Dichterin. B. v. N.

„Kreuz wider Kofard.“ Jagdschlüsse des Leutnants Ernst Udet, herausgegeben von Ernst Friedr. Eichler, mit 36 Bildern. (Verlag Gustav Brandes, G. m. b. H., Berlin W. 36.)

Rolläden u. Zugjalousien

Reparaturen an denselben mit Ia Material
Möbel und alle ins Fach schlagenden Arbeiten
übernimmt wieder

Carl Blumer & Sohn, Holzbearbeitungsfabrik
Zohheimer Straße 61 — Fernspr. 113.

Kuhl's Zahnatelier

WIESBADEN

Schwalbacher Strasse 52,
Ecke Wellritzstrasse.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten
auch außer der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9—10 Uhr **freie Sprech-**
stunde für Unbemittelte.

Spezialität:

F. gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung
wird zugesichert. **Mässige Preise.**

Gute schwarz-wollene

Rocksitzen

verschiedene Breiten
so lange Vorrat reicht.

Conrad Vulpius.

1298

L. Schwenck

Strumpf-, Wirk-
u. Wollwarenhaus

Mühlgasse 11/13.

Gegr. 1873.

Willkommene
Weihnachts-Geschenke!

Seidene
Damen-Jacken

in schönen Farben u. Formen
:: zu vorteilhaften Preisen. ::

Seidene
Damen-Strümpfe

in vorzüglichen Qualitäten.

Seidene
Damen-Handschuhe

in großer Auswahl.

K141

**Welt-Detektivbüro „Kosmos“.**

Telefon 4180. **Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße.** Telefon 4180.

Keine marktschreierische Reklame, nur die großen Erfolge vergrößern
tätlich unseren Kundenkreis. :: **Altestes Büro am Platze.**

Privat, Heirats-Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen jeder Art.
Reelles, gewissenhaftes, erfolgreiches Institut. Ia. Referenzen.

Separate Sprech- und Wartezimmer.

Ab heute

sind die in grosser Zahl angesammelten **Reste**
(u. Abschnitte) von **Seidenstoffen** für Kleider, Blusen
Röcke (für Futter u. s. w.) auf Tischen ausgelegt.

J. HERTZ

Damen-Moden

Langgasse 20.

NASSAUISCHER
KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST.

DEZEMBER 1918

WIESBADENER

KÜNSTLER

GEMÄLDE

GRAPHIK

PLASTIK F444

KUNSTGEWERBE

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10—5 UHR
SONNTAGS V. 10—1 UHR



Gamaschen
empfiehlt

Herm. Rump,
Moritzstr. 7. 961

Spinat,

60 Muten, fow. H. Str.
Rörbe zu verkaufen. Carl
Brümmer. Frankfurter
Str. 122. Tel. 4028.

**Eine Wohltat für
die Menschheit**



bei Husten, Asthma,
Katarrhen, w. Luftröhre,
Rachen-, Bronchial-,
Kehlkopf- und Nasen-
katarrhen, ferner bei
Schnupfen, Erkältungen,
Folgen von Influenza,
Grippe usw. ist
Dr. Hentschel's Inhalator
DEGM. 399288 der
WIKO-WERKE
Dr. Hentschel, G.m.b.H.,
in Dresden.
Dr. Hentschel's Inhalator
verwandelt die ätzenden,
von Ansteckungsstoffen
befreien Medikamente
in denkbar feinsten Arz-
neinebel, welcher durch
einfaches Einatmen voll-
ständig reizlos in die Luft-
wege und Lungenbläs-
chen eindringt, um un-
mittelbar am Herd der
Krankheit seine volle
Wirkung auszuüben. —
Kein Anfeuern! Keine
Erkältungsgefahr wie b.
Wasser-Dampf-Inhala-
toren! Stets gebrauch-
fertig! Bequem in der
Tasche zu tragen! In
Sanatorien, Krankenhäu-
sern und bei Aerzten in
Gebrauch.

Pr. M. 16.—, 18.—, 14.—.
So urteilt man über Dr.
Hentschel's Inhalator:
„Ihr Apparat ist mir in
der kurzen Zeit ein fast
unentbehrliches Mittel
gegen mein seit ca. 25
Jahren schon bestehen-
des Asthmaleiden gewor-
den. O. P. in Halle a. S.
„Ihr Dr. Hentschel's In-
halator hat mir, der ich
schon lange Zeit mit
Katarrh behaftet bin u.
schon alles mögliche ge-
braucht habe, die besten
Dienste getan und den
besten Erfolg gebracht,
so daß ich morgen aus
dem Krankenhaus ent-
lassen werde.“

F. N. in Cannstatt.
Aufklärungsschriften und
Zeugnisse kostenlos er-
hältlich bei den hiesigen
Verkaufsstellen:
Bruno Backe, Drogerie,
gegenüber dem Kochbr.,
Chr. Tauber Nebl., Inh.
R. Petermann, Nassovia-
Drogerie, Kirchgasse 20.

**Post-Kartons
Preisfartons**

jeder Größe billig.

Carl J. Lang

35 Bleichstraße 35
Ede Walramstraße.

„Spezialität Nelly“

Haarfarbe.

Viele Dankschreiben zum
Selbstfärben leicht An-
wendung. Kart. 8 u. 5 Mk.

A. A. Ederleith.
München, Karlsplatz 13.
G. Böhm, Wiesbaden,
Bleichstraße 9.

K 155

Großer billiger Weihnachts-Verkauf!

50,000 Meter Küchenspißen 80 Pf. und 1 Mk. das Stüd, 1000 Brief-
taschen das Stüd 2 Mk., prima Taschenmesser von 1.50 Mk. an das
Stüd, Rasierpinsel (Friedensware) Mk. 2.50 das Stüd, Rasiermesser,
hohlgeschliffen, Silberstahl, Mk. 2.50 bis 4 Mk. das Stüd, Taschen-
etuis (Spiegel, Ramm und Bürste) 2 Mk. das Stüd, Hosenträger von
1.50 bis 4 Mk. das Paar, 5000 Bilderbücher Stüd 10 und 20 Pf.,
Rindertrommeln 30 Pf. das Stüd, Mundharmonikas, 300 Stüd noch
vorhanden, 60 Pf. das Stüd, Mandolinen 30 Pf., Trompeten 30 Pf.,

Nikolaus 35 Pf. Stüd, 1200 Stüd Bälle mit Rehen das Stüd 30 Pf.,
emaillierte Essenträger (früher 19.50 Mk.) heute 10 Mk. das Stüd,
1000 Stüd Kinder-Autos und Radfahrer 30 Pf. das Stüd, Großer
Posten halblange Pfeifen das Stüd 3.50 Mk., Korbhaarbesein sowie
große Auswahl in Spielwaren
aller Art, Christbaumschmuck und viele hier nicht genannte Ge-
brauchsgegenstände zu billigen Preisen.

Ferner für Brautleute! Großer Posten neuer Küchen-Einrichtungen. Beachten Sie, bitte,
meine Schaufenster!



August Reiningers Gelegenheits-Käufe,

Wellritzstraße 30—37.

Telefon 6109.

Den ganzen Tag geöffnet.

Verkauf von Schweizer Seiden

zu vorgeschriebenen Preisen.

Taffet	doppeltbreit, schwarz	Mk. 28.50
Taffet	doppeltbreit, schwarz und farbig	Mk. 34.00
Duchesse Mussl.	doppeltbreit, schwarz	Mk. 29.00
Surah Gabardine	doppeltbreit, schwarz u. farbig, f. Jackenkleider	Mk. 37.75

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Aus dem Felde zurück:

Dr. med. E. Otto, prakt. Arzt
Fernruf 3791, Luisenstr. 44. Fernruf 3791.
Sprechstunden: 9—11 und 3—4 Uhr.

Nach Beendigung meiner militärärztlichen Tätigkeit nehme ich meine Privatpraxis auf. Sprechzeit täglich 8½—9½. Nachmittags 4—5 außer Donnerstag und Sonntag.

San.-Rat Dr. Mügge, Arzt,
Bierstadter Straße 60.

Halte von jetzt an meine Sprechstunden nur
Lanzstrasse 14
ab: Morgens v. 9—10 u. nachmittags v. 3—4.
Sonntags v. 9—10.

Dr. Erbach.
Ich habe meine ärztliche Tätigkeit, auch als Kassen- und Stadtarzt, wieder aufgenommen.

Dr. Walther
Kaiser-Friedrich-Ring 1.
Sprechstunden 8—9, 3—4, nur Werktags.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Mein Büro befindet sich

Rheinstraße 38.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1918.
Klein, Rechtsanwalt.

Aus dem Felde zurück:

Gg. Klipfel
Herren- u. Damenfriseur
8 Nicolassstrasse 8.

Aus dem Felde zurück, führe ich mein
Maler- und Tünchergeschäft
in bisheriger Weise weiter. Dies meiner hochgeachteten Kunstschaff zur gefl. Kenntnisnahme.
Jakob Ludwig, Tüncher, Maler u. Radierer
Schillerplatz 4.

Aus dem Felde zurück,
empfehle mich
zum Färben und Hem. Reinigen sämtlicher
Damen- und Herren-Garderoben, Teppichen,
Fellen, Federn, Möbel- und Dekorations-
stoffen aller Art.

Durch langjährige Tätigkeit bei ersten Firmen bin ich in der Lage, allen Anforderungen bei billiger Berechnung gerecht zu werden.

Otto Bröger,
Färberei und Hem. Waschanstalt
Wohnung: Römerberg 26. Webergasse 33.
Aus dem Heeresdienst entlassen
öffne ich Webergasse 46
Kunststoppferei,
Herren- und Damen-Schneiderei.
H. Freiburger.

Gebrüder Leicher

6 Oranienstraße 6

Möbel-Ausstattungen.

Aus dem Felde zurückgekehrt,
haben wir unsere
Werkstätte für Polster-, Dekorations-
und Tapeziererarbeiten
wieder in vollem Umfange eröffnet.

Originalaufnahmen

vom Durchmarsch unserer heimkehrenden Fronttruppen
als Kartenbilder stehen zum Verkauf im
Photohaus C. Sund, Linnusstr. 5.
Ferner empfehle meine allgemein beliebten Geh-
Aufnahmen das natürlichste Bild!
Bitte bei den kurzen Tagen möglichst vormittags zur
Aufnahme zu kommen.

Hiermit die traurige Nachricht, daß
meine liebe Frau, Rosa Haller, sanft dem
Herrn entschlafen ist.
Der tieftrauernde Mann nebst 3 Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme, sowie für die zahlreichen
Kranzspenden, die uns bei dem Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten Mutter,
unserer unvergesslichen Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante zu-
teil wurden, insbesondere Herrn
Pfarrer Hoffmann für die trostreichen
Worte sagen auf diesem Wege herz-
lichsten Dank

Ottile Lüttzer,
Familie Werbelow,
Familie Schulz.
Wiesbaden, den 9. Dez. 1918.
Oranienstrasse 6.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme an dem mich so schwer be-
troffenen, unersehbaren Verluste meiner
lieben Mutter, sowie für die vielen
Kranz- und Blumenspenden spreche ich
hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Besonders danke ich Herrn Pfarrer
Merg für seine trostreichen Worte am
Grabe.

In tiefer Trauer:
Friedrich Rigel.
Wiesbaden, den 10. Dez. 1918.

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

preiswerte Pelzwaren

eigener Herstellung in grosser Auswahl

1356

Jacob Müller

Langgasse 6

Ecke Gemeindebadgasse.

Für 10 Mt. können Sie Ihre Vorratsräume, Keller, Mansarden usw.
mittels meiner selbstgefertigten

Schloß-Sicherungen

gegen Diebstahl schützen.

Keine Änderung am vorhandenen Schloß. — Vertreterbesuch kostenlos.
Ferner empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten,
Reparaturen an Rostläden, Lieferung von dazu gehörenden Gurt-
aufwicklern usw., bei zuverlässiger Ausführung und billiger Berechnung.

Schlosserei Paul Heinrich

Wohnung: Röderstraße 32, Pt. Werkstatt: Behrstraße 12, Hof.

Auf dem Heimarsche starb am 20. November in Folge
der Grippe in einem Lazarett unser herzenguter, treuer, geliebter
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein unvergeßlicher, über
alles geliebter Bräutigam

Kanonier

Heinrich Herborn

in einem Landw.-Fns.-Art.-Batt.

im 24. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Geschwister
Valeska Schüssler, als Braut.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1918.

Am 7. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unsere
frühere 1. Vorsitzende, unser langjähriges, treues Mitglied

Fräulein Sophie Uerbach

Mitglied des Direktoriums der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-
Erholungsheime.

Mit unermüdlichem Eifer war die Verstorbene stets für unsere
Sache tätig, jedem mit Rat und Tat zur Seite stehend.

Unvergessen wird i. z. Andenken in uns weiterleben.

F 751

Kaufm. Verband für weibl. Angestellte.
Ordnungsgruppe Wiesbaden.

Hierdurch geben wir Kenntnis von dem am 7. d. M. erfolgten
Weggehen unseres Vorstandsmitgliedes

Fräulein Sophie Uerbach.

Die Heimgegangene hat ihre große Energie, ihren durchdringenden
Verstand und ihre ganze Kraft und Begeisterung beispielgebend für die
Ziele unseres Vereines eingesetzt und hat sich so bei uns ein dauerndes
dankbares Gedenken gesichert.

Jüdischer Jugendverein Wiesbaden.
Der Vorstand.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1918.

Feuerbestattung: Mittwoch, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr,
im Krematorium des Südfriedhofs.

1360

Danksagung.

Allen denen, die uns bei dem Heimgange unseres
lieben Entschlafenen durch Worte und Kranzspenden so herz-
liche Teilnahme bekundeten, sagen wir nur auf diesem Wege
unseren tiefgefühltesten Dank.

Unser besonderer Dank gilt der Direktion und den
Herrn Beamten der Nassauischen Landesbank, sowie Herrn
Deban Beesenmeyer für seine tiefempfundenen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Wilhelmi
geb. Wittlich.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1918.

Plafatmalerei
E. Reimel, Rothring 6tr. 29, 1
Anfertigung ausfrüht. Schaufensterplafate;
Hintergründe und Sch. über, prompte Be-
dienung, mäßige Preise.

Blusen
moderne Machart.
Conrad Vulpius
Markstraße 30 :: Ecke Neugasse.
1055

Weihnachtsarbeiten!
Neu! Pastinello-Handarbeit! Wafchbar!
Künstler-Handmalerei auf alle Stoffe für Decken, Kissen,
Blusen, Kleider etc. Leichter lernen, ohne j. Vorkenntn. in
10 Borm. à 3 Stdn. Honor. 30 Mk. Alles Material vorhanden.
Besicht. u. Berl. fert. Arbeiten. Ausfüh. v. Auftr. jed. Art
Frau Hauptm. Gerda Angner, Käte Meier Str. 17, St.

Brennholz
Buchen-, Eichen-, Tannen-Scheitholz
gut trocken, empfiehlt frei Haus 1248
Carl Stoll, Hellmündstraße 33. Tel. 249.

Kaffee
„Reichskanzler“
und Weinstuben I. Stock.
Vornehmer, gemüthlicher Aufenthalt.
Täglich:
Künstler-Konzert.
R. Egert, Bärenstrasse 6.

Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung
in
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Fr. Lehmann, Juwelier
Kirchgasse 70. 1246

Als praktisches, bezugscheinfreies Weihnachtsgeschenk
empfehle Filzpantoffel, Schnallenschuhe sowie Lederbesetzte
Stiefel mit Stoffeinsatz und Holzsohle. 1343
Schuhhaus Sandel
Marktstr. 22 Teleph. 5994. Kirchgasse 43.

Park-Hotel
ark-Café
ark-Bodega
ark-Diele
ark-Konditorei
Wilhelmstrasse 36
Verstärkte
Kapelle
des
Herrn Kapellmeisters
Andre Patto.
Zigeuner-
Kapelle
des Herrn
Lazi Howarth

M. 2.00
Trockenparfüm
Celesta
Flieder
Ideal
Lavendel
Maiglöckchen
Rothlee
Veilchen
D. M. Allersheim
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007. K 48

Aus dem Felde zurück
meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur
Nachricht, daß ich meine Spenglerei und Installations-
geschäft wieder eröffnet habe und bitte, mir das
frühere Vertrauen schenken zu wollen.

Jakob Zimmermann
Spengler und Installateur
Niederwaldstraße 10.

Herrschastliche Schlaf-Zimmer
Herrn-, Speise- und Kücheneinrichtungen, Ruß-
Schiff, Vertiko, Umbauten, Bücher- u. Kleiderchränke,
Spiegelschränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder,
Matrassen und Stunduhren liefert in allen Preislagen
Möbellager Rosentanz, Blücherplatz 3/4.

Elektr. Beleuchtungskörper in gr. Auswahl
und jeder Preislage.
Elektr. Heizplatten und Oefen für alle Strom-
stärken.
Elektr. Glühlampen v. 5-3000-kerz., prima
Fabrikate, sehr preiswert.
Elektr. Dauerbatterien, garant. beste Ware,
à 2.20, u. Taschenlampen billigst bei
Commichau
konzess. Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Schwalbacher Straße 44. — Telephon 1980.

Theater
Raff. Landes-Theater
Mittwoch, 11. Dezember
7. Volksabend.

Enges und sein Ring.
Eine Tragödie in 5 Akten
von Friedrich Hebbel.
Randaules, König Franz Everth
Rhodope, Thalia Hummel
Enges, ein Grieche Gust. Albert
Vesbia, Schwestern J. v. Hansen
Hera, Schwestern J. v. Hansen
Thosa, Schwestern J. v. Hansen
Harna, Schwestern J. v. Hansen
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 11. Dezember.
Nachmittags 3.30 Uhr. Halbe Pr.
Kinder- und Schüler-Vorstellung

Blondelchen
oder: Im Zauberreich des
Gutbraut.
Weihnachtsmärchen in 5 Bildern
von Max Müller. Musik von
Jul. Herr. Matthes.
1. Die Bonifacia. 2. Sonnenanfel.
3. Zauberlehrling. 4. Eiskrone.
5. Tief unter der Erde. 6. Im
Rönigsschloß.
Ende gegen 6 Uhr.
Abende 7 Uhr.

Blaufruch.
Komödie in 3 Akten von Franz
Berger.
Professor Paulus. Hans Fiesler
Hiona, J. Frau. Hgn. Hammer
Tibot. Heinrich Kammer
Hilf. Elie Bager
Baron von Teill. Willi Römer
Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 11. Dezember.
Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle Paul Freudenberg
in der Kochbrunnen-Trinkhalle
1. Choral: Mein Herr und Gott
2. Ouvertüre z. Op. „Stradella“
v. Flotow.
3. Rosen aus dem Süden,
Walzer von Strauß.
4. a) Das ist 'ne einfache
Rechnung
b) Wenn zwei sich lieben
aus der Operette „Der
Rastelbinder“ von Lehár.
5. Potpourri aus der Operette
„Die Fledermaus“ v. Strauß
6. A petite pas von Sudel.
Abende 8 Uhr:
Im Abonnement. Im großen Saale
Kammer-Konzert.

Mitwirkende:
Die Herren: Danneberg (Flöte)
Dresser (Oboe), Griede (Fagott)
Kraft (Horn), Grimm (Klar-
nette), Groell (Bratsche), Weis-
bach (Klavier).
Vortragsfolge:
1. Trio G-dur für Klavier, Flöte
und Fagott L. v. Beethoven
Allegro — Adagio — Thema
andante con variazioni.
2. Sonate für Bratsche und
Klavier op. 120 von Brahms
Allegro appassionato —
Andante un poco adagio —
Allegretto grazioso — Givace
3. Sextett für Klavier, Flöte,
Klarinette, Oboe, Horn,
Fagott, op. 6 von L. Thiele
Allegro moderato, Larghetto
Gavotte, Finale (vivace).

Telephon 3031 **Odeon-Theater** Kirchgasse 15
Erstklassige Lichtspiele.

Erstaufführung:
Die Dame mit dem Diadem.
— Kriminal-Sensationsdrama in 4 Akten —
mit Edda Lincborg.
Herta's schönster Abend.
Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.
Stimmungsbilder von der Rax.

Das
Herrnfeld-Theater
wird
binnen kurzem
den
Gegenstand
des
lebhaftesten Interesses
von
Wiesbaden
bilden!

U.T. Rhein-
str. 47. Rhein-
str. 47.

Allein-Erst-Aufführung.
Im Labyrinth des Lebens.
Ergreifendes Schicksal eines schönen, tief-
gesunkenen
4 Akte jungen Mädchens. **4 Akte**
Helene, die Dorfschöne
Lilly Berky.
:: Der Millionenonkel ::
Eine tragikomisch fidele Mordgeschichte
in 4 Akten.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12 : Tel. 6137

Der Schwur
Tragisches Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Bruno Kastner
Piccolo Elly
Lustspiel in 3 Akten mit
Elly Berry.

Walhalla-Theater
Ab 1. Dez. 1918, allabendlich 8 Uhr:
Grosses Gastspiel von
Fredy Rembrandt, genannt
Danny Gürtler II.
„Triumph der Schönheit“.
2 Blessings 2.
Sun Hsiang Jung Truppe.
Carl Bogade Comp.
2 Rogge's.
Bertha Berté.
Gustini Duo.
Alles Nähere Plakate.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8, Haltestelle Rheinstr. Tel. 140.
Allein-Erst-Aufführung.
Das 24. Abenteuer des berühmten
Stuart Webbs
Der Stier von Saldanha
ein seltsamer Kriminalfall in 4 Akten.
Stuart Webbs — Ernst Reicher.
Die Nothbremse
Eine lustige Filmskizze mit Ada Svedin,
der berühmten Künstlerin vom Scaltheater
Kopenhagen.
Anfang 4 Uhr.

THALIA-THEATER
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137

Aus der Jugendzeit
klingt ein Lied
Lebensbild in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
Wenn drei eine lieben
Lustspiel in 2 Akten.

Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden
Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Allabendlich 7¹/₄ Uhr (Sonntags 4 u. 7¹/₄ Uhr)
Das grosse
:: Variété-Programm ::
10 Attraktionen 10
Im Cabaret:
Tango-Abende.
Im Restaurant: **Künstler-Quartett.**

KINEPHON

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.
Der Narr hat sie geküsst!
Tragödie aus dem Artistenleben in 4 Akten
mit **Leonine Kühnberg!**
Gesang-Einlage
des Liedes: „Sanfter Winde zärtlich Wehen . . .“
gesungen von Frau Konzertsängerin **Berndt.**
Paul Heidemann
der „Urfidele“, in
„Paulchen Semmelmanns Flegeljahre“.
3 Akte sprudelnden Humors!
Anfang 4 Uhr.